Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 21

Artikel: Aus Freiburg, Zürich, Graubünden, Solothurn, Bern, Uri, Thurgau:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Freiburg, Zürich, Graubünden, Solothurn, Bern, Uri, Thurgau.

(Rorrespondenzen.)

1. Freiburg. Aus unserem Großen Rate wird u. a. folgendes vermelbet: Eine lebhafte Debatte veranlaßte die Novelle über den Primarunter-Die Regierung ift vom Wunsche beseelt, Die Bolfsbildung nach allen Seiten bin fraftig zu forbern. Dehr benn je macht fich auf allen Gebieten bas Bedürsnis nach Bilbung geltend. Die Primarschule allein genügt ben heutigen Bedürfnissen kaum mehr. Darum fucht man fie burch berufliche Fortbilbungsschulen zu erganzen. Schon im Jahre 1884 brachte bie gesetzetende Behörde ben Wunsch zum Ausbruck, ber Unterricht möchte mehr und mehr die Berufsbildung im Auge haben. Es ift feither vieles auf bem Gebiete bes Schulwefens getan und erreicht worden. Das Primarschulgesetz vom Jahre 1884 bilbet ben Ausgangspunkt bedeutender und stetiger Fortschritte auf dem Gebiete ber Volksschule. In Erweiterung biefes Gesetzes hat nun ber Große Rat beschloffen, baß die aus der Primarschule entlassenen Schüler zum Besuche der Fortbildungskurse verpflichtet fint, und daß für Dabchen Regionalkurse eingerichtet werben. Die erste Bestimmung tommt einer Bervollkommnung ber bereits bestehenden Fortbilbungsschule gleich, welche eigentlich nichts anderes bezweckte als die direkte Vorbereitung auf die Rekrutenprufungen. Nun wird eine weitere praktische Ausgestaltung ber Fortbilbungsschule beabsichtigt. Es ist bieses von um so größerer Wichtigkeit, als hier der in den meisten Kantonen jedermann leicht zugängliche In ben Begirtshauptorten, mit Ausnahme bes Sekundarschulunterricht fehlt. Sensebezirks, bestehen zwar Sekundarschulen; diese haben indes mehr den Cha-Die Fortbilbungsschulen sollen nun bie Buden bes rafter von Progymnasien. Primarschulunterrichtes ausfüllen. Gin Reglement wird die nähere Organisation biefer Rurfe festfegen.

Auch für die praktische Ausbildung der Madchen soll inskünftig mehr geschehen. Seit einigen Jahren beschäftigte man sich mit der Hebung des weiblichen Handarbeitsunterrichtes auf der Primarschulskuse und ist trop vieler Schwierigteiten zu erfreulichen Resultaten gelangt. Nun sollen Saushaltungsschulen gegründet werden, wo die Mädchen ihre berusliche Ausbildunz erhalten, um einmal später ihre Pslichten als Hausfrauen und Familienmütter erfüllen zu können. Diese Kurse sollen nach und nach immer mehr im Lande sich ausbreiten. Die Gemeinden, welche solche Kurse wünschen, haben für die notwendigen Lokalitäten 20. zu sorgen, der Staat bezahlt die Lehrerin.

Auch für die Heranbildung schwachsinniger und in außergewöhnlichen Lebensverhaltniffen sich befindlicher Kinder soll Vorsorge getroffen werben.

Die Verwendung der für die Brimarschule verabfolgten Bundes-subvention bestimmt einstweilen noch der Staatsrat; er legt darüber alljährlich dem Großen Rate Rechenschaft ab. Definitive Normen für die Verteilung können einstweilen nicht vorgeschlagen werden, da zunächst den dringendsten Bedürsnissen abgeholsen werden muß. Es müssen zahlreiche Schulhäuser neu erstellt werden, und die Altersversorgungskasse der Lehrerschaft verlangt bedeutende Beiträge, um existenzsähig zu sein. In einigen Jahren jedoch sollen dem Großen Rate desinitive Normen für die Verteilung der vom Bund verabsolgten Primarschulssubvention vorgeschlagen werden. Wie man sieht, schafft die Regierung energisch und allseitig an der Hebung des Volksschulwesens, und die Zuwendung der Bundesssubvention soll der Ausgangspunkt einer neuen Aerea des Fortschrittes und Gedeihens für die Schulen bilden.

- 2. Zürich. Das Lehrer-Besolbungsgesetz ist mit 31074 gegen 30 791 Stimmen (Buch am Irchel nicht gerechnet), verworfen. Das Gefet verlangte nicht außergewöhnlich viel, wie ber Lefer an ber Sand ber letten Rummer erseben tonnte. Alle Parteien stunden für basselbe ein; alle Blattern ichrieben für ba sfelbe; viele Berfammlungen fclugen lantauf und lanbab Tam. Tam, Aufruse wetterten für Annahme: und bas Gesetlein flog bennoch. Ueber bas Warum lieft man allerlei. Wir laffen bie Untwort bahingestellt, es mag speziell ber tathol. Lehrer sich sein Sprüchlein bazu selbst machen: benn ber Rall bes Gesetzleins in einem Rantone, allwo fast jeder Sagstecken von Bilbungs. und Lehrerfreundlichfeit trieft, ift für den fatholischen Lehrer eigentlich Denn er muß fich fagen, mit bem tatholischen Bolte ift als Lehrer tröftend. halt boch noch gut auszukommen, unfer Bolt weiß bei feinen armlichen Berhaltniffen ben Behrerftand zu würdigen; es will vom Lehrer nur warmen Chriftusglauben und treues Mitfühlen. Für ben gurcherischen Lehrer bedeutet ber Kall etwas Beschämenbes, er ruft ber ernsten Gemissengerforschung in ben Schul- und Lehrerfreisen; benn ohne tiefere Ursache ift die Riederlage nicht. Sie lagt, wie die "Oftschweis" taum mit Unrecht vermeint, auf eine lehrerfeinbliche Stimmung in den breiten Bolfsschichten schließen. Woher bas? Die Antwort ift nicht unfere Sache. Wir bedauern ben Kall bes Gefehleins, weil wir beffen magere Wohltat bem Lehrerstande herzlich hatten gonnen mogen. Aber wir begrußen ben Jall, wenn er die Quelle zu befferer Ginficht in Lehrertreifen wird. Unfer Schweizervolf will driftusglaubige Lehrer, bas ift nummer eins.
- 3. Graubunden. Im Geschäftsberichte des Erziehungsbepartements heißt es: "Die Sorge für die gesetzliche Verwendung der Schulsubventionen durch die Gemeinden gab dem Departement viel zu tun, indem eine große Anzahl der Gemeinden hierüber instruiert werden mußte und andere der Subvention eine ungesetzliche Verwendung geben wollten. Wir notieren hier noch die Tatsache, daß viele Gemeinden es unterlassen haben, von der Subvention irgendwelchen Gebrauch zu machen."

Chur. Der Große Rat bewilligte an ein rato-romanisches Ibiotison Fr. 10500, verteilt auf sieben Jahre, und Fr. 500 zur Durchführung ber Lehrlingsprüfungen.

Disentis. Von Pater Beda Hophan, Benediktiner des Stistes Disentis, ist eine Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde im Drucke erschienen, welche die Dialoge des alten griechischen Satyrikers Lukian von Samosata und deren historisch kritische Beurteilung zum Gegenstande hat. Lukia macht sich über die griechische Götterwelt und die zur Zeit des Verfalls des Heidentums nach Griechenland und Rom aus Vorderassen und Aegypten importierten Götter und Götterkulte lustig. Die Versuche der Stoiker, die alten Mythen philosophisch umzudeuten, reizen seine Spottlust zur Hervorzebung ihrer unausschaften Widersprücke. Die Dissertation gibt Zeugnis von einem gründlichen philosophischem Studium, zu dem wir den Versasser aufrichtig beglückwünschen.

4. Solothurn. Rirchenmusik. Die Redaktion des "Chorwächter", gemeinversständliche Bolksschrift für Kirchenmusik und zugleich Organ der Schweizer. Cäzilienvereine, ist nun definitiv von Hochw. Herrn Domherr Walther in Solothurn übernommen worden, nachdem er bereits dieselbe seit dem Tode des Hochw. Raplan Schilt interimistisch geführt hat. Die verehrten Cäzilianer und Freunde gediegener Kirchenmusik werden mit großer Freude vernehmen, daß dieser versbiente und kompetente Borkampfer für cäzilianische Kirchenmusik in der Schweiz ans Steuerruder tritt. Dem "Chorwächter" ist zu gratulieren!

5. Zern. In den Aemtern Oberhaste, Signau, Neuenstadt, Biel ist nach dem Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion je ein Schulhaus, in Courtestary vier Schulhauser in Miete. 68 Schulhauser haben eine Asselvanzsumme

von unter 5000 Fr., 149 werden ungenügend unterhalten, 136 sind ungenügend mit Wasser versehen; 224 Turnpläße sind zu klein, 196 schlecht unterhalten, 37 zu weit von den Schulhäusern entsernt, 300 ungenügend mit Turngeräten versehen. Als Mindestforderung muß für jede Lehrstelle, die durch einen Lehrer beseichnet werden soll, eine gesunde Wohnung mit mindestens drei Zimmern bezeichnet werden. Von 1336 wurden 319 Lehrerwohnungen ungenügend, seucht, niedrig und eng befunden. Im Amt Erlach, wo der Staat durch seine Mustereinrichtungen in den Bewahrungsanstalten glänzt, sind 52 Prozent der Lehrerwohnungen ungenügend.

6. Ari. Erziehungsanstalt. Die Jahresrechnung pro 1903 ter kantonalen Erziehungsanstalt für arme und verwahrloste Kinder zeigt folgendes Ergebnis: Einnahmen Fr. 32414.58; Ausgaben Fr. 30260.34; Vorschlag Fr. 2154.24. An Geschenken gingen Fr. 1564. — und eine hübsche Anzahl Naturalgaben ein. Die Sammelbüchsen, welche einige Gasthöfe und Restaurants in verdankenswerter Weise seit langer Zeit ausstellen, trugen im Jahre 1903 Fr. 160.57 ein,

wovon die Balfte auf bas Rütli entfallt.

Tas Rapitalvermögen der Unstalt ist auf Fr. 110 258. 59 angewachsen; dazu kommen die Liegenschaft, welche ledig und frei ist, und der Biehstand.

7. Thurgau. Arbon. Am Auffahrtstage hat die Schulgemeinde Arbon zwei wichtige Beschlüsse gesaßt, die auch für weitere Kreise Interesse bieten. In erster Linie beschlöß die Gemeinde ohne Diskussion nach Antrag der Schulvorsteherschaft die unentgeltliche Berabsolgung der Schulmaterialien an die Schüler der Primarschule und der Arbeitsschule (bei letzterer nur auf den theoretischen Unterricht sich beziehenden) und gewährte der Schulvorsteherschaft hiefür den notwendigen Kredit. Dieser Beschluß tritt sofort in Krast. In zweiter Linie genehmigte die Gemeinde ohne Opposition die Antrage der Schulvorsteherschaft auf Besoldungserhöhung der Primarlehrer. Die Besoldung eines Oberrlehrers in Arbon beträgt nun vom 1. April 1904 an Fr. 2500, diesenige eines Unterslehrers Fr. 2300; dabei ist die Wohnungsentschädigung (Fr. 500) inbegriffen. Lehrer, die direkt aus dem Seminar kommen, erhalten einen Ansangsgehalt von Fr. 1800 mit nachherigem jährlichem Zuwachs von Fr. 100, dis das Maximum erreicht ist. Bei Uebernahme von wichtigen Rebenbeschäftigungen hat der Lehrer die Zustimmung der Schulvorsteherschaft einzuholen.

Pädagogische Nachrichten.

St. Gallen. Schulwesen. Die dieses Jahr aus dem Seminar ausgetretenen Lehramtskandidaten sollen, wie man vernimmt, ziemlich Mühe haben,
bis sie alle versorgt sind und zwar pretestantischer- wie katholischerseits. Eine Reihe von Kandidaten beabsichtigen deshalb, in außerkantonalen Schuldienst zu
treten und vielleicht in Solothurn oder Baselland als "Vikare" sich ansiellen zu
lassen.

Ariegern. Auf die hiefige vakante Lehrstelle wurde als Lehrer ein-

flimmig gemählt: Ferbinand Frei, Lehramtstanbibat von Diepoldsau.

Rebst ein. Der neue Schulhausbau, der auf prächtiger, aussichtsreicher Höhe zwischen Kirche und Villa Rosenberg entsteht, soll diesen Herbst noch besagen werden.

Rheine d. Der evangelische Erziehungsverein Rheintal hielt Sonntags

feine Sauptversammlung in ber "Poft" in Rheined ab.

Die Schulgenossenversammlung von Vilters wählte einstimmig den Lehrer J. Seiler von Tägerig (Aargau).